

DerWesten - 19.11.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/im-westen/2008/11/19/news-92082608/detail.html>

Forschungsprojekt

## Versorger testet Trinkwasser auf Arzneimittelrückstände

**WE** Im Westen, 19.11.2008, DerWesten



**Gelsenkirchen. Die Emschergenossenschaft beteiligt sich an dem internationalen Projekt "PILLS", in dessen Rahmen Trinkwasser auf Arzneimittelrückstände untersucht werden soll. An dem Projekt nehmen Partner aus sechs Ländern teil.**

Die Emschergenossenschaft erforscht im Rahmen des internationalen Projekts «PILLS» Wege zur Beseitigung von Arzneimittelrückständen im Wasserkreislauf. In Kooperation mit dem Gelsenkirchener Marienhospital startet die Abwassergesellschaft dabei einen Versuch, um schon im Krankenhaus Arzneimittelrückstände herauszufiltern. Die Inbetriebnahme ist für Mitte 2010 geplant. An dem mit acht Millionen Euro von der EU geförderten Gesamtprojekt PILLS sind sechs Nationen unter der Leitung der Emschergenossenschaft (Essen) beteiligt, teilte der Verband bei einem Fachkongress am Mittwoch in Gelsenkirchen mit.

### Grad der möglichen Gefährdung zu wenig bekannt

«Wissenschaftler versichern uns in aller Regel, dass die Menge der Rückstände im Trinkwasser gegenwärtig nicht als besorgniserregend für die menschliche Gesundheit gilt», sagte der Vorstandschef des Wasserverbandes, Jochen Stemplewski. Es sei aber noch zu wenig über Spurenstoffe, Abbauprodukte und Stoffströme von Arzneien bekannt.

Das PILLS-Projekt (Pharmaceutical input and elimination from local sources - Eintrag und Beseitigung von Arzneimittelrückständen vor Ort) widmet sich der Frage, wie Einträge direkt an der Quelle, also in Fabriken, Krankenhäusern, Pflegeheimen oder Haushalten verhindert oder entschärft werden können. So sollen Medikamente bei Ärzten und Apothekern entsorgt, statt per Druck auf die Toilettenspülung entfernt werden.

### Kläranlagen mit Arzneimitteln überfordert

Kläranlagen sind häufig mit der Verringerung der Schadstoffspuren, für es keine Grenzwerte gibt, überfordert. Zahlreiche Stoffe lassen sich mit der etablierten Technik nur bedingt oder gar nicht entfernen. Teils sind die Kosten zu hoch. In Pilotversuchen wollen die Wasserverbände deshalb die Leistungsfähigkeit und die Kosten von zusätzlichen Maßnahmen für den Dauerbetrieb abschätzen.

Derzeit läuft in der Kläranlage Bottrop ein Projekt im Auftrag des Landes-Umweltministeriums, das den Einsatz von Aktivkohle und Oxidationsverfahren erforscht. An der Kläranlage Hünxe ist bei der Inbetriebnahme einer Kapazitätserweiterung ab Oktober 2009 eine Membranbelebungsanlage geplant. In Bad Sassendorf soll zur gleichen Zeit eine Ozonisierungsanlage in Betrieb gehen.

### Internationale Partner

An dem internationalen PILLS-Projekt sind folgende öffentlich-rechtlichen Einrichtungen beteiligt: Deutschland mit der Emschergenossenschaft, Frankreich mit der Université de Limoges, Großbritannien mit der Glasgow Caledonian University, Luxemburg mit dem Centre de Recherche Public, Henri Tudor, die Niederlande mit der Waterschap Groot Salland und die Schweiz mit der Forschungseinrichtung Eawag. (dpa)